



NEUES VOM GEFLECKTEN KNABENKRAUT AM ZAUNHOLZBUSCH

Hans-Werner Klarenbach

Vor etwa 10 Jahren entdeckten wir die ersten gefleckten Knabenkräuter auf unserer bis auf einiges Mähen weitgehend unbehandelten, naturbelassenen Wiese. Der Rasen unseres Nachbarn, von unserer Wiese durch keinen Zaun getrennt, wird regelmäßig gedüngt, vertikutiert und auf Standardhöhe gemäht.

Unser Knabenkraut, das sich im letzten Jahr auf etwa 400 Pflanzen vermehrt hat, ist zwar bis zur Grenze des Nachbarn vorgedrungen, kann sich aber mit den dortigen Gegebenheiten nicht anfreunden und wurde dort bisher noch nicht entdeckt.

Selbst der Maulwurf, der in den letzten Wochen wieder in Hochform unseren Garten unterpflügt, macht an der Grenze zum Nachbargrundstück halt.

Die Entwicklung des wie aus heiterem Himmel bei uns aufgetauchten gefleckten Knabenkrautes habe ich seit 2009 wie folgt dokumentiert:

Geflecktes Knabenkraut (<i>Orchis maculata</i>)			
Jahr	mit Blüte	ohne Blüte	gesamt
2009	16	25	41
2010	30	42	72
2011	50	79	129
2012	80	97	177
2013	104	94	198
2014	110	38	148
2015	138	97	235
2016	198	201	399

Fortsetzung 2017:

Der Maulwurf hatte unseren Garten auch im Jahr 2017 wieder für sehr ergiebig bei der Jagd nach Würmern, Larven und Engerlingen befunden. Besonders der Bereich, in dem im Vorjahr die meisten Knabenkräuter geblüht haben, war sein Lieblingsrevier. In diesen Bereich fiel auch während eines Sturms Ende Februar eine auf städtischem Grundstück gewachsene ca. 16 m hohe Traubenkirsche, die alljährlich zur Beerenreife unseren Freund, den Kernbeißer, ange-

lockt hatte.

Trotz sorgfältiger Beseitigung des Baumes durch die städtischen Arbeiter hinterließen Äste und Stamm starke Eindrücke im weichen Frühjahrsboden. Im Nachhinein betrachtet war es gut, dass die Traubenkirsche bereits im Februar und nicht erst bei späteren Stürmen, z. B. am 07. 06. 2017, in die Knabenkrautblüte gefallen ist.

Das Erscheinen der ersten Knabenkräuter Anfang April wurde ab Mitte April zu einer Herausforderung, denn die ca. 400 roten Markierungskorken vom letzten Jahr waren rasch gesteckt. So schnell, wie sich weitere Knabenkräuter zeigten, kam die Produktion neuer roter Korken kaum nach. Zum Glück hatte ich noch einen Vorrat an Kunststoffkorken in meiner Korkensammlung, die ich für den Verschluss der Weinflaschen infolge meiner Hobbywinzertätigkeit benötige.

Geflecktes Knabenkraut

Foto: Hans-Werner Klarenbach



Knabenkräuter in 2017

mit Blüte	ohne Blüte	gesamt
267	338	603
+69	+137	+206
+ 35%	+ 68%	+ 52%

Die Anzahl der gefleckten Knabenkräuter hat sich trotz Maulwurf und umgestürztem Baum im Jahr 2017 erstaunlich gut weiter entwickelt. In Anbetracht dieser Vermehrung der gefleckten Knabenkräuter wird es immer schwieriger unsere Wiese zu begehen.



WA(E)HLEN WIE IMMER?

Joop van de Sande

Am 24. September ist es wieder so weit. Deutschland wählt. Wählt wie immer? Wichtige Fragen sind in den nächsten Jahren zu entscheiden.

Wie die ausfallen wird die Zukunft unserer Gesellschaft und die die Erde langfristig prägen. Fragen wie z.B. wie retten wir die Energiewende? Schaffen wir es, riskante Chemikalien wie Glyphosat und Neonikotinoiden zu verbieten? Schaffen wir den Wandel zu einer tier- und umweltgerechten Landwirtschaft? Schaffen wir den Flächenverbrauch zu stoppen?

Da stellt sich die Frage: Wähle ich wie immer? Der BUND hat die Positionen der Parteien zu diesen wichtigen Themen zusammengestellt und macht Vorschläge für die nächste Regierungsperiode. Siehe den Link unten.

<https://www.bund.net/bundestagswahl-2017/>

NRW TORPEDIERT DEUTSCHLANDS KLIMAZIELE

Von der Webseite des WWF

Eine Analyse im Auftrag des WWF zeigt: Koalitionsvertrag von CDU und FDP in Nordrhein-Westfalen ist mit gesamtdeutschen Klimazielen unvereinbar.

CDU und FDP unterlaufen in Nordrhein-Westfalen die gesamtdeutschen Klimaziele. Das geht aus einer aktuellen Analyse von Arepo Consult im Auftrag des WWF Deutschlands hervor. Darin hat das Beratungsunternehmen die Auswirkungen des Koalitionsvertrags in NRW auf die Klimaziele der Bundesrepublik untersucht.

„In NRW haben sich die CDU und FDP von den deutschen Klimaschutzzielen verabschiedet. Der schwarz-gelbe Koalitionsvertrag widerspricht insbesondere im Bereich Kohleverbrennung und Windenergie den Klimazielen der Bundesregierung und erteilt ihnen im Kapitel Bürokratieab-

bau eine klare Absage: Die Klimapolitik NRWs wird nur noch auf die schwächeren europäischen Ziele ausgerichtet“, bilanziert Michael Schäfer, Leiter des Fachbereichs Klimaschutz und Energiepolitik beim WWF Deutschland. Schon heute geht ein Drittel des deutschen CO₂-Ausstoßes auf das Konto von NRW.

[WWF-Auswirkungen-des-NRW-Koalitionsvertrages-auf-den-Klimaschutz-in-Deutschland \[PDF, 1 MB\]](#)

DER NEUE NRW-INNENMINISTER

Sven M. Kübler

Herbert Reul ist als Minister für Inneres in der neuen NRW-Landesregierung vereidigt worden. Ein Unbekannter ist er ja nicht – immerhin saß er viele Jahre lang für die CDU im Europaparlament. Bekannt wurde er vor allem mit seiner jährlichen Forderung, die Sommerzeit abzuschaffen!

Seine anderen Meinungen sind durchaus kritisch zu hinterfragen: In der Welt am Sonntag: „...NRW braucht über viele Jahrzehnte Kohlekraftwerke...“

In einem Interview 2009 mit EurActiv: „... deshalb halte ich es für klug, sich in Deutschland die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke offen zuhalten...“

In einer Sitzung des EVP-Ausschusses: „...begrüße EU-Fracking-Vorstoß...“

Im Handelsblatt 2014: „Die Schiefergasförderung ist eine riesige Chance, die man auch in Europa prüfen und wenn möglich nutzen muss...“

Braunkohlewerk in NRW



Und selbst nach der Katastrophe in Fukushima setzte Reul bei Facebook auf der Seite „Atomkraft? Ja Bitte“ ein Häkchen „Gefällt mir“ (Die Facebook-Seite gibt es immer noch!)

Nun, schon einmal gut, dass er nicht Umwelt- oder Energieminister geworden ist. Aber dennoch sitzt er mit am Kabinettstisch und wird seine Haltung gewiss nicht leise kundtun!

Da fragt man sich schon, wie Ministerpräsident Laschet damit umgeht?

Aber auch ihm sind weitere Fragen zu stellen. Wie passt eine Teilnahme an der Demo gegen die Atomkraftwerke in Belgien, gleichzeitig aber auf leisen Wegen den Weg zu der nicht wesentlich ungefährlicheren CO-Pipeline freizumachen? Dieser Passus aus dem Koalitionsvertrag lässt eher die Haltung Industrienutzen statt Bürgersorgen zu:

„Ebenso gilt es, die Verbundstrukturen der chemischen Industrie zu erhalten und auszubauen. Rohrfernleitungen sind hierfür ein unverzichtbares Element“

Einschränkung der Windenergie: „Um die Zahl neuer Anlagen zu beschränken und die Zahl von Altanlagen abzubauen, wollen wir an durch Windkraft geprägten Standorten Repowering ermöglichen“

Weiterhin Nutzung der Braunkohle: „Braunkohle ist unser einziger heimischer Rohstoff, der wettbewerbsfähig ist und zudem einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leistet. Wir stehen zu den vorhandenen Genehmigungen der Tagebaue im Rheinischen Braunkohlerevier“

Herr Laschet – wo gibt es Ihrem Programm die dringend benötigte CO2-Reduzierung?



Spatzenbad

Foto: Wilfried Sendt

FOTOAUSSTELLUNG

Die Fotogruppe der AGNU Haan lädt ein zu der Fotoausstellung "Faszination Natur" im Lichthof des Rathauses Wuppertal in Barmen. Vom 02.10. bis zum 14.10.17 werden

dort Aufnahmen aus den Bereichen Makro-, Tier-, Pflanzen- und Landschaftsfotografie gezeigt. Der Besuch der Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Rathauses möglich und kostenlos. Wir wünschen viel Freude an den Bildern!

DER SPATZ

Dorothea Klarenbach

Ein Spatz wohnt unter Nachbars Dach.
Er rührt sich emsig und macht Krach
und mit ihm seine Artgenossen.
Gemeinsam tschilpt man unverdrossen
den lieben langen Sommertag
ganz so, wie man es gerne mag.

Sein Kleid ist bräunlich unscheinbar,
nicht eben bunt und wunderbar,
und dennoch findet er sich toll,
ist über sich des Lobes voll.

Was andre denken, schert ihn wenig,
er ist für sich des Gartens König
und liebt sein Spatzenleben sehr.
Ihm geht es gut, was will er mehr?

Doch plötzlich, und das ist sehr schlecht,
erscheint als Störenfried ein Specht
groß und bunt und richtig schön
ist er prächtig anzuseh'n.
Die Futterstelle zieht ihn an,
davon ist er sehr angetan.

(beobachtet am 10.07.2017 im Garten)

Mit dem Schnabel lang und kräftig
hackt er in die Körner heftig.
Hier will er noch lange bleiben.
Wer sollte ihn denn auch vertreiben?

Unser Spatz jedoch nicht weit
spürt jetzt starken Futterneid.
Angefacht von seiner Wut
fühlt er einen starken Mut
und umflattert ganz im Recht
seinen Feind, den bunten Specht.

Der ist endlich auch verwirrt,
schaut, wer ihn denn da umschwirrt
und sucht schließlich gar das Weite,
verlässt den Schauplatz satt für heute.
Der Spatz jedoch des Glückes voll
tschilpt siegreich laut in Dur und Moll.

Er weiß nicht, wenn er hüpfet und fliegt,
dass nebenan ein Kater liegt,
den es nach Spatzenjagd gelüftet
und der sich schon zum Angriff rüstet!





Blutweiderich am Sandbach

INTERVIEW KIEBITZ KOMPAKT MIT CHARLOTTE SCHMITZ

KK: Charlotte, wir lesen des Öfteren in der Presse von Deinen Einladungen zu einem Abendspaziergang. Aber, es wird nicht nur spaziert, sondern es soll Müll gesammelt werden!

CS: Wenn du dir unser Verhalten im öffentlichen Raum anschaust, wird schnell klar: Die Autofahrer sehen den Müll nicht – sie sehen "blühende Landschaften", sprich das (wenn vorhandene) "Straßenbegleitgrün". Der Müll liegt nicht sichtbar dazwischen. Die Fußgänger – zumindest viele – sind nur noch mit ihrem Smartphone beschäftigt. Auch für sie ist der Müll unsichtbar. Und sehr viele Menschen haben immer noch im Kopf "Ich mach doch nicht den Müll von anderen weg".

KK: Auch die AGNU hat lange Zeit mit den Jägern die Bachtäler vom Müll befreit, aber irgendwann hatten wir lieber die Energie in die Pflege der wertvollen Schutzgebiete gesetzt.

Bist Du nicht auch gefrustet?

CS: Frust lasse ich erst gar nicht aufkommen. Ich sehe das eher pragmatisch und aus sehr persönlichem Beweggrund: Es ist „meine“ Stadt, „meine“ Straße, „meine“ Umwelt – und ich möchte mich wohlfühlen. Ganz einfach: Der Müll stört mich und ich fühle mich persönlich, ästhetisch und optisch beleidigt. Vor allem, wenn Fastfood-Verpackungen, Coffee-to-go-Becher in der Botanik liegen.

Wohlstands-Müll eben. Er liegt dort, weil es immer wieder und leider immer noch Menschen gibt, die ihn aus Gedankenlosigkeit, Ignoranz oder ganz bewußt dort hinwerfen. Zum Glück sehe ich das nicht alleine so. Es gibt viele Menschen, die kein Problem damit haben, sich zu bücken und auch den Müll von anderen aufzuheben und in den nächsten Papierkorb zu werfen.

Ich weiß, dass unsere Müllaktionen nicht nachhaltig sind, aber wir erleben immer wieder, dass uns Leute beim Müllsammeln ansprechen und unsere Aktion gut finden (ich lade sie dann natürlich zur tatkräftigen Mit Hilfe ein). Letztlich sensibilisiert das alles die Menschen. Sie schauen genauer hin – was uns die "Neulinge" auch immer bestätigen. Dank unserer Aktion ist ihnen erstmals selbst aufgefallen, wieviel Müll in den Straßen liegt.

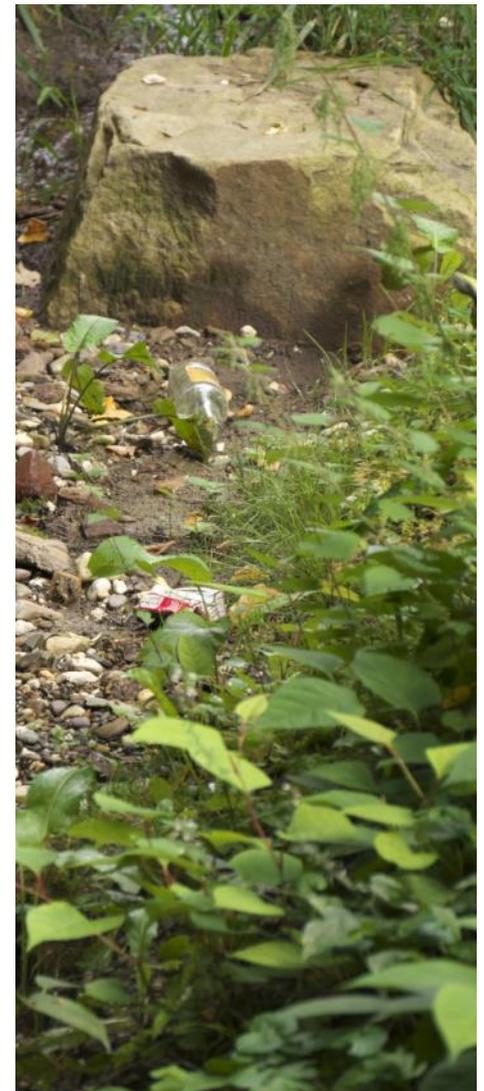
KK: Wie kann man es schaffen, dass sich mehr Menschen – in Ihrem Quartier, Ihrer Umgebung – engagieren?

Anfang des Jahres bin ich beim Müllsammeln sehr ins Grübeln gekommen. Da habe ich ganz viele Verpa-

ckungen aufgehoben, wo „Landliebe“ draufstand. Landliebe ... Der- oder diejenige, die den Müll einfach am Straßenrand fallengelassen hat, liebt das / ihr Land mit Sicherheit nicht... Oder auch der Kaffeebecher, der im Gebüsch feststeckte, und auf dem „Enjoy“ zu lesen war. Der hat mich dann tatsächlich zu einem Gedicht inspiriert.

CS: Ich selbst würde gerne mal einen Infostand machen zum Thema Müll. Dann auch solche Fotos präsentieren von dem Gebiet vorher / nachher. Vielleicht mit ein paar Statistiken, wieviel Müll wir bereits gesammelt haben. Ich würde auch gerne noch weiter gehen, und die Zusammen-

Müll in renaturierte Sandbach



hänge aufzeigen mit "Lebensdauer von Plastik in der Umwelt", "Mikroplastik", "Verschmutzung der Weltmeere" etc. Nachweis von Plastik-Mikropartikeln im Blut ... Irgendwann kommt im wahrsten Sinn der Plastikmüll auf unseren Speiseplan.

Heute stand wieder ein Artikel in der Zeitung. Letztlich tragen wir alle zur Vermüllung unserer Umwelt bei. Die Plastiktüte aus Bayern schwimmt mit dem Donauwasser ins Schwarze Meer, der Plastik-Mikroplankton mit dem Rheinwasser in die Nordsee. Und entsprechend kann jeder auch viel dazu beitragen, dass der Müll eben nicht mehr in der Landschaft landet. Mal ganz davon abgesehen, dass jeder von uns auch Konsument ist – und bei jedem Einkauf entscheiden kann, wieviel Verpackungsmüll er mitkauft. Letztlich kommt es zu allererst darauf an, die Zusammenhänge zu begreifen. ...

KK: ja, das wäre toll. Sicher auch ein Anliegen der Umwelt- und Naturschutzverbände

CS: Vielleicht können wir ja mit AGNU-Unterstützung was Kluges zusammenstellen. Mir ist einfach wichtig, klarzumachen, dass wirklich JEDER einen kleinen Teil Verantwortung trägt und auch tragen kann. Er/sie muss sich halt einfach nur mal bücken :-)

KK: Charlotte, Dank für das Gespräch und vor allem für Dein Engagement!

KOMPOSTIERBARE HUNDEKOTBEUTEL

Jens English

Die Wochenpost berichtete am

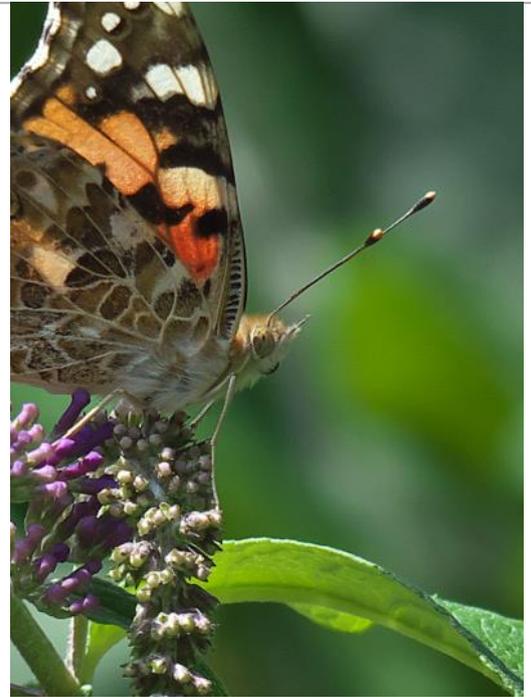
16.07.2017 in dem Artikel „Verein Kötergedöns setzt auf umweltbewußte Tierhalter“ über kompostierbare Hundekotbeutel.

Laut Umwelt Bundesamt sind Tüten aus Biokunststoffen keine umweltfreundliche Alternative. Der Einsparung von Erdöl und CO2 bei der Produktion stehen die bekannten Probleme beim Anbau der Rohstoffe wie z. B. Mais oder Zuckerrohr gegenüber. Zudem werden beim Anbau der Plastikrohstoffe ebenfalls Erdöl für Diesel und Düngemittel benötigt.

Die komplette Kompostierbarkeit wird außerdem nur bei definierten Bedingungen in industriellen Kompostieranlagen erreicht. Und selbst in diesen Anlagen werden Biotüten mit den herkömmlichen Tüten und übrigen Fremdstoffen aussortiert. Hauptgrund dafür ist die fehlende Unterscheidbarkeit der verschiedenen Tüten und der längere Zersetzungsprozess der Biotüten. Zuhause auf dem Komposthaufen oder in der freien Landschaft dauert der Abbau von Biotüten erheblich länger oder funktioniert überhaupt nicht.

Das bringt mich zu der Frage, wie wird ein befüllter kompostierbarer Hundekotbeutel ordnungsgemäß entsorgt? Nach Auskunft der Firma Drekopf Recyclingzentrum gehört Hundekot in die Restmülltonne. Der dann wieder entleerte kompostierbare Hundekotbeutel könnte in der Biotonne entsorgt werden.

Die Eigenschaft „schleuderfest“ legt allerdings eine ganz andere Entsorgung nahe. So hat der kompostierbare Hundekotbeutel wenigstens für das Gewissen des umweltbewußten Tierhalters Vorteile. Alle anderen können sich mindestens 180 Tage



Distelfalter auf Sommerflieder

über die Hundekotbeutel in der Landschaft ärgern.

Titelbild: Roter Halsbock (*Corymbia rubra*)

Fotos wenn nicht anders vermeldet: Sigrid und Joop van de Sande

Der **Kiebitz Kompakt** ist das etwa 4 Mal im Jahr erscheinende, kostenlose Informationsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur+Umwelt Haan e.V. (AGNU). Hierin finden Sie Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur, sowie Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern aufnehmen. Schreiben Sie uns!

Sie können ihn **kostenlos abonnieren**, indem Sie uns eine E-Mail schicken mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt“ und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail die neue Ausgabe.

Die Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der AGNU Haan e.V. wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist mit Angabe der Herkunft ausdrücklich erwünscht (Belegexemplar erbeten)!

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V.
Postfach 15 05, 42759 Haan
Email: kiebitz.redaktion@AGNU-Haan.de
Internet: www.AGNU-Haan.de
Redaktion: Joop van de Sande



Termine

16. September 2017 (Samstag), 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr.
Abräumen der Halbtrockenrasen in der Grube 10. Treffpunkt: Kalkstraße am Eingang zur Grube 10, Haan-Gruiten. Infos: M. Rotzal (0212) 590 157. Kuchenspenden erbeten! Nach Abschluss der Arbeiten gibt es einen deftigen Imbiss!

23. September 2017 (Samstag), 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr.
Abräumen der Orchideenwiese im Klärteich der Grube 7. Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“, Haan-Gruiten. Infos: M. Rotzal (0212) 590 157. Kuchenspenden erbeten! Nach Abschluss der Arbeiten gibt es einen deftigen Imbiss!

30. September 2017 (Samstag), 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr.
Abräumen der Magerrasenfläche im der Grube 7. Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“, Haan-Gruiten. Infos: M. Rotzal (0212) 590 157. Kuchenspenden erbeten! Nach Abschluss der Arbeiten gibt es einen deftigen Imbiss!

19. November 2017 (Sonntag) 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Don Bosco-Schule – Handwerkermarkt (AGNU mit Stand)

Vorstandstreffen

Der AGNU-Vorstand trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus an der Kirche. Die Vorstandstreffen sind öffentlich. Gäste willkommen!

Achtung: Bei Pflegeeinsätzen bitte Gummistiefel / festes Schuhwerk und Handschuhe mitbringen. Das nötige Werkzeug stellt die AGNU.

Ackerhummel auf Berglauch



Die Arbeitseinsätze sind in der Regel ehrenamtlich. Die Broschüre „Sicherheit im Ehrenamt“ (https://www.engagiert-in-nrw.de/sites/default/files/asset/document/flyer_sicherheit_ehrenamt_neu_april_2015.pdf) zeigt, wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter dabei abgesichert sind.

Außerdem hat der Vorstand Regeln zur Unfallverhütung aufgestellt, an die man sich halten sollte. Aus Wetter- oder sonstigen Gründen kann es immer wieder passieren, dass Termine zeitlich oder örtlich verlegt werden müssen. Wir empfehlen daher, sich immer vorher zu erkundigen, ob der angesagte Termin wie beschrieben stattfindet.

Spendenkonto der AGNU bei der Stadtparkasse Haan:

IBAN DE37 3035 1220 0000 2210 85
BIC WELADED1HAA

Wer macht was?

Vorstand Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de
Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09
Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Kasse Christiane Schmitt, (02104) 615 84
Email: C.Schmitt @ AGNU-Haan.de

Stadtbeauftragter NABU und AGNUjugend

Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de

Ortsgruppe BUND und RBN

Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de

Kinderaktionen

Kornelia Wegmann, (0202) 6956 967
Email: K.Wegmann @ AGNU-Haan.de

Biotopschutz

Armin Dahl, (02129) 342 290
Email: A.Dahl @ AGNU-Haan.de

Kiebitz-Redaktion

Email: Kiebitz.Redaktion @ AGNU-Haan.de

Alternative Energien

Frank Wolfermann, (02129) 2981
Email: F.Wolfermann @ AGNU-Haan.de

Fotogruppe

Everhardus Schakel
Email: E.Schakel @ AGNU-Haan.de

Landschaftswächter Gruiten

Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09

Landschaftswächter Haan

Volker Hasenfuß, (02129) 513 65
Email: V.Hasenfuss @ AGNU-Haan.de

